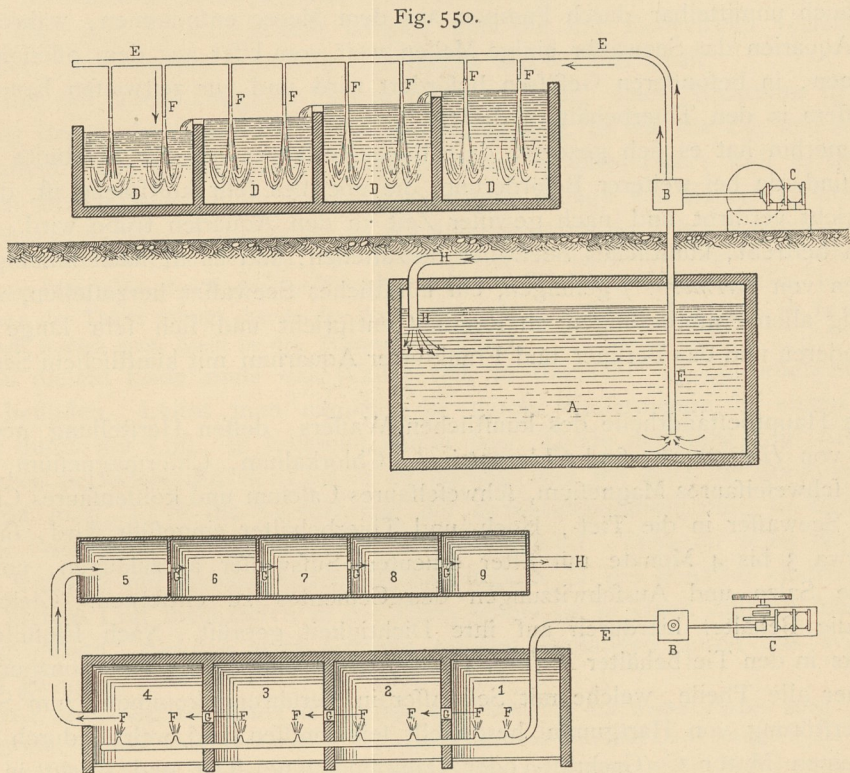


Ueber jedem Thierbehälter D (1, 2, 3, 4) ist eine Abzweigung F , an welcher ein Gummirohr mit Glasauslauf sich befindet, in gleicher Weise, wie dies schon beim Süßwasser beschrieben wurde, so daß jeder Thierbehälter seine besondere Zuflutung hat, die mittels Hahn im Gummirohr abgestellt werden kann.

Zur Vermehrung des Wasserumlaufes haben die Thierbehälter verschiedene Höhe, so daß ein Ueberfließen des Wassers, über die Scheidewände, nach den Nachbarbehältern stattfindet. Von den Endbehältern einer Behälterreihe fließt das Wasser nach den Reservebehältern 5, 6, 7, 8, 9, durchfließt der Reihe nach diese, lagert den größten Schmutz ab und fließt endlich durch ein Rohr H nach dem Tiefbehälter A zurück. In letzterem setzen sich alle Unreinlichkeiten vollends ab,



Wasserversorgung des Aquariums im Krytallpalast zu Sydenham bei London⁵⁰⁵).

während die meisten Sporen und Keime der Algen durch die Dunkelheit zu Grunde gehen, da sonst alle Thierbehälter bald mit Algen überzogen sein würden.

Jeder einzelne Thierbehälter hat im Boden ein Auslaufrohr mit eingefchliffenem Stopfen, um ein schnelles Entleeren bewerkstelligen zu können, während das gewöhnliche Entleeren durch einen Heber bewirkt wird.

Bei allen Zu- und Ableitungen sind Metallrohre unbedingt zu vermeiden, weil das Seewasser das Metall bald zerstört. Da die Bewegung des Wassers nicht lange unterbrochen werden darf, so ist anzurathen, die Betriebs- und Pumpmaschinen doppelt aufzustellen, damit bei etwa nothwendigen Ausbesserungen eine Reserve-Maschine und -Pumpe vorhanden ist.